

**Zeitschrift:** Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

**Herausgeber:** Verband Schweizerischer Privatschulen

**Band:** 6 (1933-1934)

**Heft:** 2

**Rubrik:** Schweizerische Umschau

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

untere Längsseite mit Scharnieren befestigt, also abklappbar sein muß. Das Profil der Leiste ist aus umstehender Zeichnung zu ersehen. Die Tischplatte ist gespachtelt und als graue Wandtafel lackiert. Die Modelle sind nicht zu klein, um nicht zu verwirren, und nicht auf Sperrholzplatten montiert. Die Hausmodelle sind so auf die Platten aufgesetzt, daß Ränder als Bürgersteige stehen bleiben. Es genügen m. E. folgende Situationen: Einfache, versetzte Straßenkreuzung und Eisenbahnübergang. Alle Modelle sind *beweglich*, so daß sich beliebig viele und schwierige Situationen zusammenstellen lassen. Sie werden in den freien Leistenfalte eingeklemmt und machen es so möglich, die Platte mit den aufgesetzten Modellen als Tafel an die Wand zu hängen. Der Schritt vom *Modell* zum *Plan* ist jetzt schnell getan. Man braucht nur die Konturen der Modellunterlagen mit Kreide zu umfahren, die Modelle abzuheben und hat so den entsprechenden Plan. Modelle von Fahrzeugen, Fußgängern und Verkehrszeichen, mit Haftgummi versehen, vervollständigen die Situationen.

Die Modelle der Verkehrssituationen entstammen nicht dem engeren Heimatbereiche des Kindes, sondern sind typisch. Ich habe das bewußt getan, um größere Klarheit zu erzielen. Das Modell des Heimatbezirks wäre zu

groß geworden. Ergänzend zum Verkehrstisch tritt aber die Reliefkarte des Schulbezirks im Maßstabe 1 : 1000.

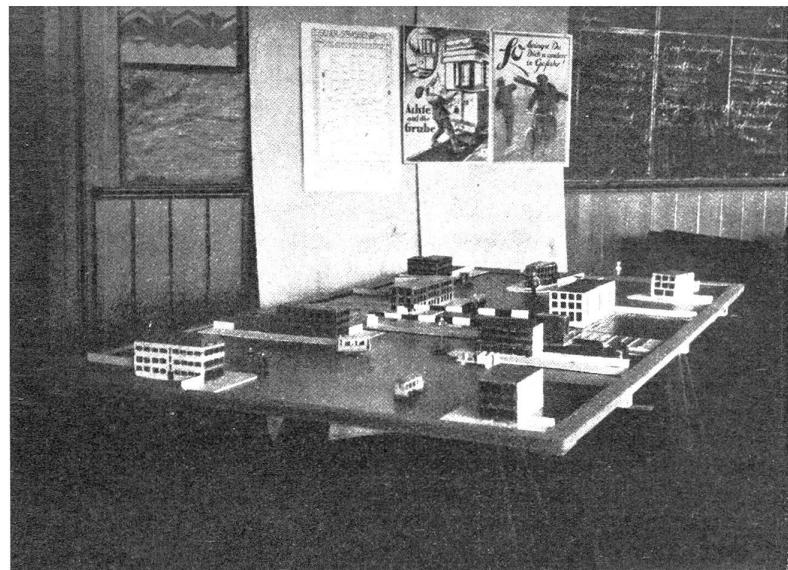


Abbildung 2: Verkehrstafel

**Fortsetzung des allgemeinen Teiles. Redaktion: Dr. W. Schohaus**

## Schweizerische Umschau

**Schule und Jugendherbergen.** (PSV) Der Schweizerische Bund für Jugendherbergen stellt das erfreuliche Anwachsen des Interesses für den Jugendherbergsgedanken seitens der Lehrerschaft und der Schulbehörden zu Stadt und zu Land fest. Kürzlich sind 77 aargauische Schulpfliegen dem Jugendherbergenkreis Aargau als Kollektivmitglieder beigetreten.

**Schweizerischer Katholischer Schultag.** ag. *Einsiedeln*, 27. April. Der Schweizerische Katholische Schultag in Einsiedeln hat zum Schluß seiner Tagung folgende *Protestresolution* gefaßt: „Die Teilnehmer protestieren gegen die Errichtung der internationalen *Gottloszentrale* in Basel. Sie ersuchen alle christlich denkenden Schweizer und ihre Organisationen, durch Gebet und mit allen sonstigen erlaubten Mitteln eine geschlossene Abwehrfront zu bilden gegen den wesensfremden Import organisierter Gottlosigkeit, gegen eine Bewegung, die in schärfstem Widerspruch steht zum Willen und zur Überzeugung der starken Volksmehrheit und zu den Eingangsworten unserer Bundesverfassung: Im Namen Gottes des Allmächtigen.“

**Abschaffung der Frakturschrift.** (PSV) Der Erziehungsrat des Kantons Zürich hat beschlossen, daß künftig die deutsche Frakturschrift nur noch als Leseschrift geübt werden müsse.

**Ein nachahmenswertes Beispiel.** (PSV) Einen beachtenswerten Versuch unternimmt der Bezirk Affoltern a/A. im Kanton Zürich. Er errichtet nämlich auf das kommende Frühjahr eine *zentrale Schwachbegabtenklasse* in Hedingen, die per Bahn und eventuell per Auto die bedauernswerten Kinder aus allen Gemeinden sammelt. Wer weiß, wie schwer es Lehrer, Schwachbegabte und Normalbegabte haben, wenn in mehrklassigen Schulen Schwachbegabte sitzen, wird diesem Versuch volles Interesse entgegenbringen.

Das „**Heilpädagogische Seminar**“ Zürich weist darauf hin, daß *blinde Kinder* am besten dem Sekretariat des Zentralvereins für das Blindenwesen St. Gallen, Heiligkreuz, gemeldet

werden. In Fällen, da die Lehrer irgendwie gehemmte, ins schulpflichtige Alter tretende Kinder zu betreuen haben, wenden sie sich an die Geschäftsstelle der Schweizerischen Vereinigung für Anormale, Kantonsschulstraße 1, Zürich 1, die in steter Beziehung mit sämtlichen Anstalten und Fürsorgevereinen der Blinden-, Taubstummen-, Epileptischen- und Geistes-schwachenfürsorge steht.

**Schweizerisches Schulfunkprogramm. 18. Mai bis 6. Juli 1933.**  
 18. Mai Do Bern: Unser täglich Brot. Hörbericht aus einer Bäckerei.  
 26. „ Fr Zürich: Was die fremden Völker essen.  
 30. „ Di Basel: Auf einer Kaffeplantage in Brasilien.  
 7. Juni Mi Bern: Heitere Musik von Mozart.  
 16. „ Fr Zürich: Geschichte der Zündhölzchen.  
 20. „ Di Basel: Die Türkei.  
 28. „ Mi Bern: Gespräch mit Herrn Bundesrat Motta.  
 6. Juli Do Zürich: Balladen in Ton und Wort.

<sup>1</sup> Die Schulfunkleitung behält sich vor, diese Sendung auf einen andern Tag zu verlegen.

**IV. Schweizerischer Lehrerbildungskurs zur Einführung in die Alkoholfrage und den antialkoholischen Unterricht.** Ermutigt durch den großen Erfolg der bisherigen Kurse, hat der *Schweizerische Verein abstinenter Lehrer und Lehrerinnen* sich entschlossen, einen *IV. Schweizerischen Lehrerbildungskurs zur Einführung in die Alkoholfrage und den antialkoholischen Unterricht*, Freitag, Samstag und Sonntag, den 9., 10. und 11. Juni 1933, im Saalbau in Aarau durchzuführen. Neben den Vorträgen, welche die Alkoholfrage vom hygienischen, wirtschaftlichen, rechtlichen, ethischen und religiösen Standpunkt aus betrachten, wird auch ihre Behandlung im Unterricht und die Bekämpfung des Alkoholismus, z. B. durch Erwachsenenbildung in Gemeindestuben und Volksbildungsheimen erörtert.

Es sprechen am Freitag Herr Dr. Max Hausmann, St. Gallen, über „Der Einfluß des Alkohols auf den menschlichen Körper“, Herr Dr. Otto Wild, Schularzt in Basel, über „Die Wirkung des

Alkohols auf die Psyche“, Herr Oberrichter Fritz Baumann, Aarau, über „Schweizerisches Strafgesetzbuch und Alkohol“, Fräulein Anna Müller, Lehrerin, Gelterkinden, über „Nüchternheitsunterricht auf der Unterstufe“ und Herr Prof. Dr. K. Mitter, Aarau, in einem Lichtbildervortrag und Filmvortrag über die Jugendherbergebewegung; am Samstag Herr Dr. Max Oettli, Lausanne, über „Alkohol und Vererbung“, Herr E. Aebersold, Ittigen bei Bern, über „Nüchternheitsunterricht auf der Oberstufe“ und Herr Dr. E. Kull, Zürich, über „Neuere Methoden der Alkoholbekämpfung“; am Sonntag, Herr E. Hirt, Seminarturnlehrer, Aarau, über „Alkohol und Sport“, Herr Dr. John Brunner, Zürich, über „Volkseinkommen, Alkoholika und Alkoholismus“, Herr Kanonikus Prof. Hermann, Luzern, über „Seelsorge und Alkoholismus“, Herr Prof. Dr. A. Hartmann, Aarau, über „Neuzeitliche Obstverwertung“ und Herr Dr. F. Wartenweiler, Frauenfeld, über „Erwachsenenbildung in Gemeindestuben und Volksbildungsheimen“.

Außerdem ist am Samstagnachmittag der Besuch der muster-gültig eingerichteten Strafanstalt Lenzburg vorgesehen. Auch sind zwei öffentliche Veranstaltungen mit dem Kurs verbunden, indem am Freitagabend Herr Dr. Fritz Wartenweiler über „Forel“ spricht und am Samstagabend der Lehrerschriftsteller Adolf Haller, Turgi, aus eigenen Werken vorliest.

Das Kursgeld beträgt Fr. 5.—, einzelne Tageskarten kosten Fr. 2.— (Postcheckkonto der Kursleitung: VI 4111 Aarau). Anmeldungen sind möglichst bald an den Präsidenten des Kursvorstandes, Herrn E. Bürgi, Bezirkslehrer, Schinznach, zu richten. Die Kursteilnehmer sind dringend gebeten, gleichzeitig sich für Quartier (Hotel oder Jugendherberge, bezw. für Verpflegung) anzumelden.

Bereits haben verschiedene Erziehungsdepartemente den Kursteilnehmern einen Beitrag an ihre Unkosten zugesichert. Auskunft hierüber, sowie über den Kurs (man verlange das ausführliche Programm) gibt außer dem Präsidenten des Kursvorstandes gerne auch der Zentralpräsident des Schweizerischen Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen, Herr M. Javet, Sekundarlehrer, Kirchbühlweg 22, Bern.

**Sommerskurs 1933 der „Stiftung Lucerna“.** Der Kurs findet vom 24. bis 28. Juli in gewohnter Weise in Luzern statt. Die Hauptreferate zum Kursthema „Religionspsychologie“ sind von den HH. Universitätsprofessoren Pierre Bovet, Genf („Le sentiment religieux“), Felix Speiser, Basel („Primitive Religionsformen“) und Emil Abegg, Zürich („Indische Religionsformen“) übernommen worden. — Außerdem werden Prof. Ludwig Köhler, Zürich, und Dr. Otto Karrer, Luzern, Abendvorträge über religionswissenschaftliche Probleme halten.

Das ausführliche Programm ist zu beziehen durch den Kurs-aktuar, Dr. M. Simmen, Luzern, Hitzlisbergstraße 8, Tel. 22 313.

**Freizeitheim im Tessin (Porto Ronco/Locarno).** *Pfingstkurs*, 2.—9. Juni: *Laienspielzeit*. Leiter: Dr. Oskar Eberle (Luzern). Im Mittelpunkt der Laienspiel-Aussprachen und -Arbeiten steht die Aufführung von ein bis zwei kleinen Spielen mit den Kurs-

teilnehmern. Im Anschluß an die praktische Arbeit werden alle wichtigen Fragen des Laienspiels erörtert: die natürlichen Grundlagen und die Grenzen des Laienspiels; Stegreifspiel und niedergeschriebener Text, Spielauswahl und -Bearbeitung je nach Lebensaltern und Spielräumen (Schule, Kirche, Haus, Dorf, Stadt usw.); Mundart-Spiel, Heimatspiel, Festspiel; Bühnenbau, Bühnenbild, Spielkleid. Sprech- und Bewegungs-Regie; Gestaltung von Fest und Feier, praktisch erprobt an den Heimat-abenden. Lichtbilder, Exkursionen.

Le Bureau international d'Education de Genève organise du 31 juillet au 5 août 1933, un *Sixième Cours spécial* pour les membres du personnel enseignant (instituteurs, professeurs d'écoles normales et de l'enseignement secondaire, inspecteurs scolaires, etc.) sur le sujet: „Comment faire connaître la Société des Nations et développer l'esprit de coopération internationale?“

Ce cours, qui aura un caractère éminemment pédagogique, comprendra des conférences sur le fonctionnement des principales institutions internationales de Genève, quelques cours de psychologie appliquée à l'éducation pour la paix, enfin quelques leçons sur les méthodes didactiques à employer dans cet enseignement.

Le programme détaillé peut être demandé au Bureau.

Le Bureau international d'Education s'adressera aux différents Gouvernements pour qu'ils envoient des boursiers à ce Sixième Cours, comme ils l'ont fait pour les cours précédents.

**Heimatwoche im Turbachtal, 4.—13. August 1933.** In Wiederkehr der dreijährigen Runde findet diesen Sommer wieder eine Heimatwoche im Turbachtal statt. Veranstalter sind gewohnterweise die *Freunde schweizerischer Volksbildungsheime* und der *Bund von Heimatfreunden des Saanenlandes*.

„Was kann ich für die Heimat tun?“ lautet die führende Frage der heurigen Heimatwoche. Frl. Gerhard wird von der Familie ausgehen und dem Gedanken nachgehen: Frauen im Dienste der Heimat, im häuslichen Kreis und im Wirken nach außen. Pfarrer Lauterburg wird aus reicher Erfahrung berichten über Versöhnungsarbeit auf dem Boden der christlichen Gemeinde. Nationalrat Dr. A. Gadian und Gewerkschaftssekretär Dr. Max Weber werden an zwei Tagen die Verhältnisse in den zwei größten Erwerbsgruppen unseres Landes erörtern und sich mit den Kursteilnehmern über die Frage aussprechen: Müssen Arbeiter und Bauer einander bekämpfen? Dr. Max Oettli wird die Ehrfurcht vor dem Leben, dargestellt vom Standpunkt des Naturwissenschafters, zur Grundlage seiner Betrachtungen nehmen. Fritz Wartenweiler wird die Aussprachen leiten und selber die Fragen behandeln: Kann die Erwachsenenbildung zur Verständigung zwischen Parteigegensätzen beitragen und: Kann die Jugend die Welt wieder einrenken? (Nansen). Frl. v. Geyer wird uns an einem Märchenabend auf Urgründe menschlichen Gemeinschaftslebens hinweisen; ein *Volksliederabend* wird Talleute und Kursteilnehmer vereinigen; die Kollegen Fritz Münger und Fritz Buri werden mit uns Gesang und Blockflötenspiel pflegen.

Ein genaueres Programm wird später erscheinen. Doch erteilt der Unterzeichnete schon jetzt gerne Auskunft auf besondere Fragen.  
E. Frautschi, Turbach bei Gstaad.

## Internationale Umschau

**Die Rundfunk-Botschaft 1933 der Jugend von Wales.** Wortlaut der 12. Jahres-Botschaft, die gesendet wird am „Tag des guten Willens“, 18. Mai 1933.

Jungen und Mädels aller Nationen! Wir, die Kinder von Wales, grüßen euch von neuem wärmstens am Tag des guten Willens. In dieser Frühlingszeit des Jahres 1933 sind Millionen von Kindern in der ganzen Welt unglücklich, weil ihre Väter und Brüder keine Arbeit haben. Wir verstehen nicht, warum es so viel Leid in einer Welt gibt, die so schön, und so viel Mangel in einer Welt, die so reich ist.

Wir glauben, daß dies anders wäre, wenn alle Nationen, zu denen wir gehören, wie Mitglieder einer Familie zusammen leben

und arbeiten würden, einander vertrauend und gemeinsam die Reichtümer der Erde genießend. Wir glauben auch, daß wir durch unsere Gesinnung dazu beizutragen vermögen, diesen neuen Geist in die Welt einzuführen.

Laßt denn an diesem Tag des guten Willens uns zu Millionen und Abermillionen vereinen in einer starken Friedensgesinnung, Frieden zwischen den Völkern und den Nationen. Durch den Glauben, der Berge zu versetzen vermag, werden unsere Gedanken die Welt umwandeln.

**La paix par l'école.** Par un décret récent, qui fera l'objet d'un des prochains communiqués à la presse pédagogique de notre